Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends 5 Uhr für den folgenden Tag. / Bezugspreis bei Selbstabholung von der Druckerei wöchentlich Pfg., monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; durch unsere Austräger zugetragen monatlich Pfg., vierteljährlich Mk.; bei den deutschen Postanstalten vierteljährlich Mk. ohne Zustellungsgebühr. Alle Postanstalten, Postboten sowie unsere Austräger und Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. / Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen der Betriebe der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Inserent in den abgenannten Fällen keinen Anspruch, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. / Einzelverkaufspreis der Nummer 10 Pfg. / Zuschriften sind nicht persönlich zu adressieren, sondern an den Verlag, die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle. / Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt. / Berliner Vertretung: Berlin GW. 48.

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint seit dem Jahre 1841.

Amts-Blatt

für die Amtshauptmannschaft Meißen, für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Forstrentamt zu Tharandt.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 28614

Inseratenpreis Pfg. für die 5gespaltene Kernzeile oder deren Raum, Lokalpreis Pfg., Reklamen Pfg., alles mit Teuerungszuschlag. Z. zurzeit gültiger Tarif mit 50% Aufschlag. Bei Wiederholung und Jahresaufträgen entsprechender Nachlaß. Bekanntmachungen im amtlichen Teil für von Behörden die 5gespaltene Zeile 60 Pfg. bez. Pfg. / Nachweisungs- und Offertengebühr 20 bez. Pfg. / Telephonische Inseratenaufgabe schließt jeden Reklameanspruch aus. / Anzeigenannahme bis 12 Uhr vormittags. / Beilagengebühr das Tausend Mk., je die Postnachgebühr. / Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr geleistet. / Gerichtliches Beitreibungsrecht hinfällig, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. / Für Fehler infolge undeutlich geschriebener Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. / Gerichtsstand ist Wilsdruff.

Amtlicher Teil.

50 Mark Belohnung.

Auf den Staatsstraßen sind in letzter Zeit wiederholt neu gepflanzte Bäume und Baumpfähle gestohlen und von jungen Bäumen die Kronen abgebrochen worden, so in der Nacht vom 3. zum 4. Februar d. J. zwischen km 9,2—9,6 der Staatsstraße Zehren—Döbeln am Waudaer Berg bei 7 jungen Obstbäumen. Wer den oder die Täter ermittelt, erhält obige Belohnung.

Meißen, am 19. Februar 1920. Nr. 131 X.

2582 **Die Amtshauptmannschaft.**

Auf Blatt 129 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Erste Wilsdruffer Stuhlfabrik Schreiber & Irmscher** in **Wilsdruff** und als deren Inhaber sind der Kaufmann Friedrich Arthur Schreiber und der Fabrikant Kurt Arno Paul Irmscher, beide in Wilsdruff, eingetragen worden.

Angegebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Sitzmöbeln und sonstige Bearbeitung von Holz.

Wilsdruff, am 16. Februar 1920. 2586 **Amtsgericht Wilsdruff.**

Der Kleinverkaufspreis für Kartoffeln in den hiesigen Verkaufsstellen beträgt von jetzt ab **17 Pfennige** für das Pfund.

Sellerie-Verkauf, ohne Marken, **Montag,** den 23. Februar 1—3 Uhr. Preis das Pfund 55 Pfennige.

Wilsdruff, am 18. Februar 1920. 2588 **Der Stadtrat.**

Festsetzung der deutschen Heeresstärke.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Nach einem Briefe Lloyd Georges an den deutschen Geschäftsträger in London soll die deutsche Heeresstärke bis 10. Juli d. Js. 200000 Mann betragen und dann auf 100000 Mann herabgesetzt werden.

* Das Eingreifen des Reichskanzlers Bauer veranlaßte die Ruhrkohlenbergleute, ihre Bereitwilligkeit zu neuen Überschichten und zu einer Gesamtarbeitsdauer von 8½ Stunden zu erklären.

* Der deutsche Landarbeiterverband beschloß die Zurückziehung der Anträge auf baldige Einführung des Achtstundentages. Kinder unter 14 Jahren sollen zu landwirtschaftlichen Arbeiten nicht herangezogen werden.

Die zerbrochene Entente.

Die Zersetzungserscheinungen der ententistischen Nachkriegspolitik führten zunächst zum Kampf zwischen London Paris, dessen äußere, sichtbare Wirkungen der Zusammenbruch der französischen Bündnispläne war. Italien und England weigerten sich, eine „heilige Allianz der Weltmächte", Frankreich—Italien—Belgien—England, einzugehen, die nach Clemenceaus Plan antibolschewistisch und antideutsch werden sollte. Frankreichs Übereinkommen mit Wilson über einen Rückversicherungsvertrag mit Nordamerika hat nicht die Genehmigung des amerikanischen Senats erhalten. Hinzu kam die ungeheuerliche diplomatische Niederlage Frankreichs in der Auslieferungsfrage. Also innerhalb der Entente isoliert, nur den angeblich geistenkranken Wilson als fernwellende einflußlose Stütze, hatte Frankreich nur die Wahl, entweder den auf Wiederaufbau Europas gerichteten Willen Englands und Italiens anzuerkennen oder in „glänzender Isolierung" an die Wand gedrückt zu werden. Ehe der Zusammenbruch der Clemenceau-Millerand-Politik in London jähe und nicht weltpolitisch orientierte Gemüter überraschende Tatsache geworden war, hatte Frankreich alle Kniffe und Pfiffigkeiten angewandt, um dieser drohenden Isolierung oder Unterwerfung zu entgehen. Es hatte in Washington auf schleunige Ratifizierung gedrängt. Es hatte Polen und Tschechen in Front gegen Deutschland und den Bolschewismus zu bringen versucht mit dem Erfolg, daß der tschechische Außenminister Dr. Benesch das Programm einer slawisch-germanischen Verständigung entwickelte.

Der zweite Herd französischer Ränke war Belgrad. Die Südslawen in ihrem Konflikt um die Adria hatten auf Wilson und Frankreich gehofft, ein Ultimatum der Entente in der Adriafrage, gestützt auf Wilsons Protest, abgelehnt und Frankreich soll, so behaupteten italienische Blätter und brachten Nachbildungen der Dokumente, ein Militärabkommen mit Belgrad, gegen seinen Nebenbuhler um die Herrschaft über das Mittelmeer, gegen Italien, abgeschlossen haben. Der Zorn der Italiener wurde von Paris aus durch lügnerische Ableugnungen vergebens zu stillen versucht. Nitti stellte sich hinter Lloyd George. Und da in Washington mittlerweile eine Umwälzung in der diplomatischen Haltung eintrat, Wilson mit Lansing in einen Konflikt mit weitausladenden Folgen geriet, fiel Frankreichs letzte Hoffnung. Wilsons Einspruch gegen die Adriapolitik der Entente ist von London aus zurückgewiesen worden. Frankreich sah sich gezwungen, mit England und Italien gegen Wilson, gegen die Südslawen, also gegen seine eigenen politischen Freunde, Stellung zu nehmen und sich mit Italien und England solidarisch zu erklären. Eine schmerzliche Unterwerfung. Bankrotterklärung der französischen Politik. Aber gleichzeitig auch Zerfall der Entente in ein europäisches und wilsonianisches Lager. Ein Treppenwitz der Weltgeschichte! Wilson Stütze französischer Gewaltpolitik. Diese, nach Lloyd Georges Erfolg gezwungen, mit den Staaten in einer Reihe zu sein, die Frankreichs Verewigung der antideutschen, antirussischen Politik aus Ständen- und Vernunftgründen gegensätzlich würden. Die Adriafrage selbst ist nur äußerer Anlaß, ihre jetzige Krisis nur Wirkung des Gegensatzes, in den Wilsons Amerika und Frankreich, also die gegen Europa wirkenden Kräfte, zu den Teilen gerieten, die, wie England, schließlich erkannte, daß nur Amerika Europas wirtschaftliche Kraft aussaugte, und in einem schärfen Weltrüsten und erbitterten Handels- und Wirtschaftskrieg das britische Imperium zu überflügeln trachtet.

Was will demgegenüber die Adriafrage? Italien hatte im Londoner Vertrag von 1915 das Versprechen erhalten, das Adriatische Meer, von den Italienern längst „unser Meer", „mare nostro" genannt, wurde italienisch. Wilson in Paris war dagegen. Aber d'Annunzios Handstreich gegen Fiume schuf neue Lage. Zunächst kam ein Kompromiß, von den Italienern als Mindestforderung kritisch betrachtet: Fiume wird internationalisiert, Dalmatien, die Inselgruppen, Albanien gelangen unter italienische Schutzherrschaft. Damidowitsch in Belgrad läßt durch den Bevollmächtigten der Südslawen, Trumbitsch, in Paris protestieren. Wilson sendet eine Protestnote. Italien droht mit Austritt aus der Entente. Lloyd George läßt nach Belgrad berichten, die Entente wolle um jeden Preis ihr Adriaprogramm durchsetzen. Abermaliger Protest Wilsons. Selbstbestimmung der kleinen Völker usw. Inzwischen ist der Lansingkrach da. London rechnet mit der Einflußlosigkeit Wilsons, stützt Italien, funkt nach Belgrad, wenn die renitenten Südslawen nicht Order parierten, würde der Londoner Vertrag durchgedrückt, d. h. sie würden gar nichts erhalten. Das war Fehdeansage gegen Wilson. Und dieser drohte wie der Wahnsinnige im Porzellanladen französischer Allianzpolitik zu hausen, nämlich den Friedensvertrag (um den im amerikanischen Senat heiß gestritten wird) zusammen mit dem französisch-amerikanischen Bündnisplan zurückzuziehen. Der Krach ist vollkommen, die Entente gespalten.

Aber Englands Spiel hat diesen Krach gewollt, hat dabei Wilson alle Trümpfe aus der Hand genommen. Denn seit der Lansingaffäre ist Wilson nicht der Repräsentant Amerikas. Er ist ein an Arterienverkalkung leidender Präsident, dessen Despotie auf dem absterbenden Ast sitzt. Seine Politik in Versailles hatte Amerika in europäische Händel verstrickt, ohne daß das amerikanische Volk dabei die — Sicherung gegen den großen Feind im Osten gewann. Der Demokrat Wilson, dessen Parteizeichen der krähende Hahn, findet mit seinem Völkerbundsentwurf den Widerstand des in der Mehrheit republikanischen Senats. Oberst House, Wilsons intimster Berater, verläßt ihn, Feind geworden, den Zusammengebrochenen. Inzwischen erscheint Lord Edward Grey, Englands Abgesandter, um mit Lansing und der republikanischen Mehrheit zu verhandeln. Wilson brüskiert diesen Unterhändler, empfängt ihn nicht, da Wilson keinem Vorbehalt des Senats zustimmen will, sondern bedingungslose Annahme seiner Pariser Produkte verlangt. Grey reist ab. Veröffentlicht in den „Times" einen Brief als Privatperson, nicht als Staatsmann. Aber er winkt dem Senat: Wir bieten Euch ebenso viele Sitze im Völkerbund an als wir selbst haben. Eine beamtete Person, Lord Curzon, unterstreicht diesen Satz. Die Opposition gegen Wilson wird also von England geködert; sie ist gegen amerikanische Politik in Europa. Und England unterstützt plötzlich diese Richtung.

Der Präsident der Vereinigten Staaten, mißtrauisch, in größenwahnsinniger, krankhafter Starrheit am alten Plan festhaltend, setzt in einem groben Brief seinem Staatssekretär Lansing den Stuhl vor die Tür. Lansing, der mit Wilson zusammen Amerika in den Krieg hineinführte, aber nach dem Versailler Frieden vor dem amerikanischen Senat aussagte, Wilsons 14 Punkte hätten niemals dessen Haltung in Versailles bestimmt. Lansing läßt nach Europa melden, Wilson sei unheilbar krank. Der amerikanische Senat und das Volk sind stärker gegen Wilson als jemals. Und dieser brüskiert England und die übrigen Ententegenossen in der Adriafrage. Versucht, sie unter seinen Willen zu zwingen. Droht mit Amerikas Extratour (die längst getanzt wird). England hat (auf Kosten Frankreichs) Wilson dort, wo es ihn haben wollte. Es überwand Frankreich, drängt Amerika aus der europäischen Politik hinaus. Wilsons Ungeschick erleichtert Englands Plan. Und die Entente marschiert jetzt nach dem Willen des Briten . . . Die alte Entente ist tot. Lebendig ist der Briten Kunst und Anpassungspolitik.

Für uns war Wilsons Gaukelspiel in Verbindung mit Frankreichs Haß Lebensgefahr. Englands Vorherrschaft sichert Mitteleuropa wenigstens das Leben und den Frieden.

Die deutsche Heeresstärke.

200000 Mann bis zum 10. Juli 1920.

Lloyd George als Vorsitzender des Obersten Rates übersandte dem deutschen Geschäftsträger Sthamer einen Brief, in dem folgende Mitteilungen gemacht werden:

Der Vorsitzende der Kontrollkommission in Berlin habe die Aufmerksamkeit des Obersten Rates auf die Schwierigkeiten gelenkt, denen die deutsche Regierung gegenüberstehen werde, wenn die Verbündeten auf der genauen Ausführung von Artikel 160 des Versailler Vertrages bestehen würden, in dem bestimmt wird, daß spätestens am 31. März 1920 die gesamte Stärke des deutschen Heeres nicht größer als 100000 Mann sein darf. Der Oberste Rat habe beschlossen, zu gestatten, daß die deutschen Streitkräfte am 10. April 1920, das heißt, drei Monate nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages, auf 200000 Mann herabgesetzt werden, und auf 100000 Mann am 10. Juli.

Über die bisherige Forderung der Entente auf nur 100000 Mann sagt der Brief Lloyd Georges, daß man bei der Bestimmung von der Voraussetzung ausgegangen sei, der Vertrag von Versailles werde viel früher in Kraft treten.

Überschichten der Ruhrbergleute.

8½ Stunden Arbeitszeit.

Wie man von unterrichteter Seite vernimmt, ist es dem jetzt wieder in Berlin weilenden Reichskanzler Bauer und den ihn auf seiner Reise nach Essen begleitenden Ministern gelungen, alle Kreise des Bergbaues von der Notwendigkeit der Erhöhung der Arbeitszeit und Arbeitsleistung zu überzeugen.

Auf Grund der mit dem Kanzler und den Ministern gepflogenen Beratungen hat die Arbeitsgemeinschaft in Essen, der Vertreter aller beteiligten Bergbaukreise angehören, gestern beschlossen, neue ausgedehnte Überschichten zu verfahren. Die Gesamtarbeitszeit wird sich danach auf etwa 8½ Stunden belaufen.

Die Bergleute haben also ihren ursprünglichen Einspruch fallen gelassen unter der Zusicherung, daß ihnen bei längerer Arbeitszeit vermehrte Ernährungsmöglichkeiten verschafft werden.

*

Kein Achtstundentag für Landarbeiter.

In der Generalversammlung des Deutschen Landarbeiterverbandes wurde abgestimmt über die Anträge zum Thema „Tarifverträge und Arbeitszeit". Ein Antrag auf Anerkennung des Massenstreiks im proletarischen Kampf wurde abgelehnt. Die Forderung auf Abschaffung der Frauenarbeit wurde ebenfalls abgelehnt. Kinder unter 14 Jahren sollen zu landwirtschaftlichen Arbeiten nicht mehr herangezogen werden. Das Hofgängerwesen solle verschwinden. Zu den Anträgen auf Einführung des Achtstundentages gab der Vorstand folgende Erklärung ab: „Der Vorstand tritt nach wie vor für eine Verkürzung der Arbeitszeit, soweit dies möglich ist, ein." Daraufhin wurden die Anträge, die die Einführung des Achtstundentages verlangen, zurückgezogen.

Die Vereinbarungen.

Nach den getroffenen Vereinbarungen sollen wöchentlich zwei halbe Überschichten, im Monat also vier ganze Überschichten, durchgeführt werden. Die Bezahlung hierfür beträgt für den Untertagearbeiter 100 %, für den Übertagearbeiter 50 % Zuschlag. An Lebensmitteln wird diesen Überschichten machenden Arbeitern gewährt: an Brot monatlich zwölf Kilogramm, an Fett vier Kilogramm, und zwar zu dem Preis, die die rationierten Lebensmittel haben. Als Beginn der Vereinbarung ist der 23. Februar festgesetzt worden. Die Vereinbarung gilt vorläufig bis zum 14. März.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF